

0523

HOMILIE AM SONNTAG VOR ADVENT 20. NOVEMBER 1938

Lektion Jer. 23, 5-8;

Ev. Joh. 6, 5-14

Lied: 121 und 239, 4. 5. 7. 8.

Die letzte Weltwoche

Lektion Jeremia 23, 5-8:

Siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da werde ich dem David einen gerechten Sproß erwecken. Der wird als König regieren und verständig handeln und Recht und Gerechtigkeit im Land üben. In seinen Tagen wird Juda gerettet werden und Israel in Sicherheit wohnen. Und dies wird sein Name sein, mit dem man ihn nennen wird: „Der Herr, unsere Gerechtigkeit.“ Darum siehe, Tage kommen, spricht der Herr, da wird man nicht mehr sagen: So wahr der Herr lebt, der die Söhne Israel aus dem Land Ägypten heraufgeführt hat! – sondern: So wahr der Herr lebt, der die Nachkommen des Hauses Israel heraufgeführt und sie gebracht hat aus dem Land

HOMILIE AM SONNTAG VOR ADVENT

20. NOVEMBER 1938

VON
JOHANNES ROSE
RIGA

© CHURCH DOCUMENTS
BEERFELDEN MAI 2004 / EZ

Der vorliegende Text ist eine wörtliche Abschrift des Originals
unter gegebenenfalls orthographischer Anpassung

PETER SGOTZAI . AM KIRCHBERG 24 . 64743 BEEFELDEN

des Nordens und aus all den Ländern, wohin ich sie vertrieben hatte! Und sie sollen in ihrem Land wohnen.¹

Ev. Johannes 6, 5-14:

Das jüdische Passahfest aber stand nahe bevor. Als nun Jesus seine Augen aufhob und eine große Volksmenge zu sich kommen sah, sprach er zu Philippus: „Woher sollen wir Brot kaufen, damit diese alle zu essen haben?“ – So fragte er aber nur, um ihn zu prüfen; denn er selbst wusste schon, was er tun wollte. – Philippus antwortete ihm: „Für zweihundert Silberlinge Brot wäre nicht genug für sie; da würde jeder nur ein kleines Stück bekommen.“ Einer seiner Jünger, Andreas, der Bruder des Simon Petrus, sprach zu ihm: „Hier ist ein Knabe, der hat fünft Gerstenbrote und zwei Fische. Doch was ist das für so viele?“ Jesus aber gebot: „Lasst die Leute sich auf den Boden lagern!“ Es war dort nämlich reicher Graswuchs. Da lagerten sich

¹ Als Grundlage für die Bibeltexte des Alten Testaments dient „Die Heilige Schrift“ aus dem Grundtext übersetzt, Eiberfelder Bibel revidierte Fassung, 6. Auflage 1999 Textstand Nr. 12

an Männer ungefähr fünftausend. Nun nahm Jesus die Brote, sprach das Dankgebet und ließ sie den Gelagerten austeilten. Ebenso verfuhr er mit den Fischen; und jeder nahm davon, soviel er wollte. Als sie gesättigt waren, sprach er zu seinen Jüngern: „Sammelt die übriggebliebenen Brocken, damit nichts umkomme!“ Das taten sie und füllten von den fünf Gerstenbrotten zwölf große Körbe mit Brocken, die beim Essen übriggeblieben waren.

Als die Leute erfuhren, welches Zeichen er getan hatte, da sprachen sie: „Dies ist wahrhaftig der Prophet, der in die Welt kommen soll!“

Es geschieht äußerst selten, dass das heilige Evangelium mit einem Abschnitt aus dem alten Testament verbunden wird.

Außer heute geschieht es noch am Darstellungstage des HErrn im Tempel, wo aus Maleachi gelesen wird, dass bald kommen werde zu Seinem Tempel der HErr, „den ihr suchtet und der Engel des Bundes, des ihr begehret“ (Mal. 3, 1). Und früher auch noch, beim Abschluss der Gebete vor einem jeden der drei hohen Feste, aus Jesaja (6, 1-8), wo er als Jehovas Bote ge-

hen soll, aber über seine Unreinheit erschrickt, als ihm die Augen geöffnet werden und er den HErrn Ze-baath und Seine Herrlichkeit im Tempel schaut.

Die Apostel des HErrn sind darin durch den Geist Gottes geleitet worden an jenen so bedeutsamen Tagen gerade diese gewählten Abschnitte der heiligen Schrift verlesen zu lassen. Sie mussten aus dem alten Testament entnommen werden, dieweil es der Vorausverkündiger dessen ist, was hernach als Erfüllung geschehen soll.

Nun, wir verstehen, dass am Tage der Darstellung Jesu die Rede vom Kommen des HErrn zu Seinem Tempel sein muss, ebenso dass beim Abschluss von Gebeten, worin um Erweckung und Sendung von Dienern zur Belebung und Verneuerung der Kirche gebetet wurde, die Gemeinden, wie Jesaja, an die Reinigung der Herzen und der Lippen durch die glühende Kohle des Geistes Gottes erinnert zu werden brauchten, um für des HErrn Auftrag geschickt zu sein.

Jedoch, welche Absicht hatten die Apostel, das Evangelium heute mit der Lektion aus dem alten Testament zusammenzustellen?

Nun, der heutige Sonntag heißt in der Liturgie, und ist auch, der letzte vor Advent, was „Ankunft“ heißt und auf die Erscheinung des HErrn weist. Etwas altes wird abgeschlossen und ein großes Neues tritt ein. Und da will der Heilige Geist uns mit besonderem Nachdruck auf eines der wichtigsten Zeichen der Zeit, das mit der Zukunft des HErrn zusammenhängt, aufmerksam machen.

Es sind die Juden, dieses heute so sehr verschrieene und hart verfolgte Volk, das sich bis auf unsre Zeit, selbst unter den ungünstigsten Verhältnissen, völkisch unvermischt erhalten hat, wie auch der HErr von ihnen voraussagte: „Dieses Geschlecht wird nicht vergehen, bis dass dieses alles geschehe“ (Matth. 24, 34 – was nicht nur buchstäblich von dem damaligen Geschlecht zu verstehen ist).

Dieses auffällige Volk ist augenblicklich noch unter alle Völker zerstreut, aber: „Siehe, es wird die Zeit kommen, spricht der HErr, dass man nicht mehr sagen wird: so wahr der HErr lebt, der die Kinder Israels aus Ägyptenland geführt hat; sondern: so wahr der HErr lebt, der den Samen des Hauses Israels hat herausgeführt und gebracht aus dem Lande der Mitternacht und aus allen Landen, dahin ich sie verstoßen hatte, dass sie in ihrem Lande wohnen sollen“ (Jer. 23, 7. 8).

Es geht eine wunderbare Stimmung durch alle Völker in unsren Tagen. Es ist die Tatsache, dass ein jegliches Volk auf sich selbst zu besinnen beginnt und nach seinem Lande fragt. Auch das Herz der Juden beginnt mächtig nach ihrer uralten Heimat zurückzudenken. Jede Verfolgung, jeder Druck auf dieses Volk, gibt diesen ihren Gedanken nur noch mehr Nahrung.

Wir sehen jedoch, wieviele Hindernisse der jüdischen Hoffnung heute noch im Wege stehen. Und es mag sein, dass es auch so bleiben wird, bis der HErr Selbst diese Sache mächtig in die Hand nimmt, und Sein altes Bundesvolk mit ausgerecktem Arm aus allen Landen, dahin Er sie verstoßen hatte, wie vor alters aus Ägyptenland, ausführt und sie in ihr eigenes Land bringt, dass sie darin wohnen mögen. Wir können dieses gewaltige Werk, wie jedes übrige, ruhig dem HErrn überlassen, der da weiß, wie Seinen Ratschluss auch mit Israel durchzuführen, und der alle Dinge auch so lenken kann, dass sie zu ihrem herrlichen Ziele kommen.

Einer der Erzengel in Gottes Werk (Wagner) hat die heutigen Vorgänge bei dem alten Bundesvolk als das größte Zeichen unsrer Zeit bezeichnet. Wenn dieses Wunder der Verneuerung Israels, das mit der

Wiederkunft des HErrn in Verbindung steht, Tatsache geworden sein wird, ist die heutige Lektion erfüllt.

Da wird der alte Spruch aufhören und der neue aus aller Mund unter dem erretteten Israel gehört werden: „So wahr der HErr lebt, der uns aus den Ländern, dahin wir zerstreut waren und darin wir in letzter Zeit so grausam verfolgt wurden, herausgeführt und in unser eigen Land zurückgebracht hat.“

„Und soll ein König sein – hörten wir – der wohl regieren wird, und Recht und Gerechtigkeit auf Erden ausrichten ... Und dies wird Sein Name sein, dass man Ihn nennen wird: HErr, der unsre Gerechtigkeit ist (Verse 5. 6).

Oh, da wird dieses Volk, vor dessen Herzen heute noch die Decke hängt (2. Kor. 3, 14-16), erkennen, dass es derselbe Jesus von Nazareth ist, wie geschrieben steht: „Sie werden Mich ansehen, welche jenen zerstoehen haben, und werden Ihn klagen, wie man klaget ein einiges Kind, und werden sich um Ihn betrüben, wie man sich betrübet um ein erstes Kind“ (Sach. 12, 10).

Wann wird denn das alles sein, wenn nicht bei der Wiederkehr des HErrn? Wie wir auch in der Offenbarung (1, 7) lesen: „Siehe, Er kommt mit den

Wolken, und es werden Ihn sehen alle Augen, und die Ihn gestochen haben, und werden heulen alle Geschlechter auf Erden. Ja, Amen.“

Wie geht doch die jüdische Hoffnung zusammen mit der Hoffnung und Erwartung der Kirche Christi! Da heißt es in einem Wort der neuzeitlichen Prophetie aus Albury: ... „Und ein Zeugnis über Jesus und die Auferstehung wird ausgehen. Ja, die Posaune wird laut ertönen, damit die Völker den Ton vernehmen und in Erkenntnis der Gerichte des allmächtigen Gottes wegen ihrer Untreue Buße tun und vor dem HErrn im Schmerz über ihre Sünden niederfallen ... Und ein lauter Schrei wird kund werden in jener Stunde“ (Rec. 1916, 2). Und in einem weiteren Wort: ... „Da wird die selige Stunde herbeikommen, dass die Völker Ihn, den himmlischen Hohenpriester, umringen werden in heiliger Liebe und Ihn anbeten, den Hirten und Bischof ihrer Seelen, als den Erretter und Tröster, der sie geführt hat zur Seligkeit und Frieden“ (1916, 61).

Oh, die Erscheinung des HErrn bewirkt ein Klagen und sich Betrüben aller Völker, nicht nur der Juden, um allen Abfall und Untreue, um alle Spaltung und Verirrung, um eigene Wege und um alle Herzenshärte gegeneinander, eine Änderung der Herzen, ein sich Niederwerfen auf Angesichter, eine Seligkeit

sich zu demütigen, ein freudiges Eingehen auf Gottes Gedanken und Seinen Ratschluss. Da werden sich alle Fragen, selbst die unmöglich schienen, freundlich lösen, und die selige Stunde ist da, dass die Völker Ihn, den Friedenskönig, umringen in heiliger Liebe, und erkennen, dass nur Er die Gerechtigkeit aller ist und nur Er Menschen führt zur Seligkeit und bleibendem Frieden.

Im heutigen Evangelium hören wir von Philippus und Andreas, wie ihnen die Ausführung der Absicht des HErrn zweifelhaft erschien. Solche Menschen, die von Gottes Allmacht erst hernach überzeugt werden, gab es zu allen Zeiten. Nicht anders wird es auch bei der Wiederkunft des HErrn sein, denn die zur Erfüllung kommenden Ereignisse sind zu groß in menschlichen Augen.

Wir treten ein in die letzte Woche vor Advent. Was wissen wir, was das nahe neue Kirchenjahr bringen wird? Doch das Eine ist klar, dass wir wie in einer letzten Weltwoche vor großen Entscheidungen und herrlichsten Absichten Gottes mit allen Menschen stehen.

Mögen wir getrostens Herzens sein, dass der die wenigen Brote und Fische wunderbar mehren konnte,

der auch Seine herrlichen Verheißungen zur glorreichen Erfüllung bringen wird.

Johannes Rose b. E.